

MAYRHOFER, H., KONRAD, L.-M., PRETTNER, M., SEIFTER, K. & BILOVITZ, P. O. 2018. **The lichens of Croatia.** – *Phyton* (Horn) 58(1): 1-102. – ISSN: 0079-2047. – Preis: 56 €.

Die „Grazer Schule“ verfügt über eine langjährige Tradition bei der Erforschung der Flechtenflora des ehemaligen Jugoslawien. Angeführt von Helmut Mayrhofer, der auch an den meisten früheren Checklisten maßgeblich beteiligt war, legt sie mit dieser Arbeit nun eine Checkliste der Flechten Kroatiens vor. Die Arbeit, die auch separat beim Verlag erworben werden kann, beruht zum Teil auf eigenen Geländearbeiten, größtenteils aber auf einer Auswertung von fast 450 zwischen 1837 und 2018 erschienenen Literaturquellen. Das Ergebnis ist eine Liste von fast 1200 Taxa, darunter 30 Subspezies und Varietäten, 30 lichenicole und 35 vermutlich nicht lichenisierte Pilze. Zu jedem Taxon werden alle erfassten Literaturstellen mit Seitenzahlen sowie die zum Teil in die Dutzende gehenden Synonyme angegeben. Die Nomenklatur folgt in der Regel den jüngsten Entwicklungen, z. B. bei aus den Pannariaceae, *Arthonia*, *Lecanora* oder *Verrucaria* abgespaltenen Gattungen. Lediglich die Arten der großen Gattung *Caloplaca* werden weiterhin unter diesem Namen geführt, was vermutlich auf die anhaltend turbulenten Namensveränderungen in dieser Gruppe zurückzuführen ist. Ein kurzes Kapitel zur Geschichte der lichenologischen Erforschung Kroatiens leitet die Checkliste ein, eine Aufstellung zweifelhafter Fundmeldungen und schlecht erforschter Arten rundet sie ab.

Die Arbeit erlaubt nicht nur einen bequemen Überblick über die bisher in Kroatien erfassten Flechten, sondern stellt eine wichtige Grundlage für die weitere Erforschung des Gebiets dar. Letzteres insbesondere deshalb, weil die wahre Flechtenvielfalt des Landes noch nicht annähernd bekannt sein dürfte (mehr als 70 Arten wurden bisher nur einmal und seit dem Jahr 2000 aus dem Gebiet gemeldet). Darüber hinaus komplettiert diese Arbeit die seit Jahren in steter Folge erschienenen Checklisten der ehemals zu Jugoslawien gehörenden Republiken, zu denen man noch diejenigen Albaniens und Bulgariens hinzufügen darf, die ebenfalls in Graz kompiliert wurden. In der Einleitung bezeichnen die Autoren diese Arbeit als den letzten Beitrag zu einer Erfassung der Flechtendiversität der Balkanhalbinsel, die im Jahr 2000 mit einer Checkliste der Flechten von Slowenien begonnen hatte. Man kann nur hoffen, dass dies nicht das letzte Wort ist und dass Aktualisierungen und Ergänzungen auch in Zukunft nachgereicht werden. Der stolze Preis von 56 Euro dürfte die meisten Privatleute daran hindern, die Arbeit zu erwerben. Für Bibliotheken ist sie aber uneingeschränkt empfehlenswert.

Christian Printzen (Frankfurt)